

Methoden-Koffer Jugendhilfe BMBF des Praxis-Forschungsprojekts „Gesundheits- und Lebensorientierung für Care Leaver“ (Kurzform)

Im Rahmen des Praxis-Forschungsprojekts „Gesundheits- und Lebensorientierung für Care Leaver“ wurden auf Basis von Studien- und Projektergebnissen (N= 232) nachfolgende Erhebungsinstrumente erprobt und zudem in Projekt-Workshops diskutiert. In der nachfolgenden **Toolbox „Methoden-Koffer Jugendhilfe“** sind diese Instrumente in Kurzform erläuternd zusammengefasst.

- **SOC 29/DoK-SOC* Anamnese und Lebensorientierung** (Antonovsky 1997)

Mit 29/32 Items zu den Dimensionen „Verstehbarkeit“, Handhabbarkeit“ und „Bedeutsamkeit“ wird die aktuelle Lebensorientierung erfaßt und dient u.a. als interaktives Anamnese-Instrument. Er eignet sich zudem als Einstieg in ein Beratungs- und Coaching-Setting und zur Abklärung der Vermittlung in weiterführende professionelle Hilfen. Die durch den SOC erhobenen

Einstellungen/Haltungen werden als dispositionelle Bewältigungsressourcen betrachtet, die widerstandsfähiger gegenüber Stressoren machen können (siehe Manual „Coaching to Go!“).

** DoK-SOC Erhebungsbogen zur Lebensorientierung bei Kindern u. Jugendlichen ist inhaltlich identisch mit dem SOC29. Die Fragen sind im Vergleich verständlicher formuliert (siehe Lengning, A.; Mohn, K.; Franke, A.; 2009)*

- **Kidscreen 52 Anamnese gesundheitsbezogener Lebensqualität** (Ravens-Sieberer u.a. 2007)

Der Kidscreen-Erhebungsbogen (europaweit eingeführt) erfasst multidimensional die gesundheitsbezogene Lebensqualität aus Sicht der Jugendlichen. Es werden physische, mentale, emotionale, soziale und alltägliche Kriterien des Wohlergehens und der Funktionsfähigkeit erhoben. Er gibt somit Aufschluss über aktuelle Stimmungen und Emotionen, der Selbstwahrnehmung und Autonomie sowie der sozialen Akzeptanz des Kindes oder Jugendlichen im jeweiligen Lebensraum.

- **RS 25 Anamnese der Resilienz** (Leppert, Koch, Brähler, Strauß, 2008)

Die Resilienz Skala hat zum Ziel, das Ausmaß an internalen Ressourcen und deren Anteil an der positiven Bewältigung von Lebensereignissen als positive Persönlichkeitscharakteristik zu erfassen.

- **ZLEL Inventar lebensverändernder Ereignisse und LRI-A Anamnese relevanter Lebensereignisse** (Steinhausen, 2007; Siegrist, Geyer, 2014 sowie Klemm, 2020)

Die ZLEL-Zürcher Lebensereignisliste erfasst Ereignisse/Erlebnisse aus den zurück liegenden 12 Monaten und deren Auswirkungen für das subjektive Befinden. Das Inventar lebensverändernder Ereignisse erfasst, ob in den letzten zwei Jahren lebensverändernde Ereignisse aufgetreten sind und wie diese subjektiv erlebt wurden. Lebensverändernde Ereignisse sind relevant, da sie eine Neuanpassung erfordern und ggfs. das psychosomatische Wohlbefinden stark beeinträchtigen können.

Das Leipziger Ressourcen-Inventar (LRI-A) beinhaltet quantifizierbare und qualitative Erhebungen zur standardisierten Einschätzung der psychischen und sozialen Ressourcen, die individuell zur Verfügung stehen, um ein zufriedenstellendes Leben zu führen.

- **SWE Anamnese zur Selbstwirksamkeit** (Schwarzer, Jerusalem, 1999)

Die SWE-Skala der allgemeinen Selbstwirksamkeitserwartung misst die subjektive Überzeugung, kritische Anforderungssituationen aus eigener Kraft erfolgreich bewältigen zu können. Dabei sind neue und/oder schwierige Situationen aus allen Lebensbereichen relevant sowie Barrieren, die es zu überwinden gilt. Mit der SWE-Skala kann die konstruktive Lebensbewältigung prognostiziert werden.

- **AAS-R, EBF-KJ, RQ Erfassung von Bindungserfahrungen** (Schmidt, Muehlan, Brähler, 2016 u. Titze, Wollenweber, Nell, Lehmkuhl, 2005 sowie Bartolomew, Horowitz, 1991)

Die Revised Adult Attachment Scale (AAS-R) ist ein Selbstbeurteilungsverfahren zur Erfassung grundlegender Dimensionen von Bindung. Das Ergebnis beschreibt das Ausmaß, in dem sich eine Person mit menschlicher Nähe wohlfühlt und diese Nähe nicht mit übermäßigen Ängsten verbindet sowie darauf vertraut, dass andere für sie verfügbar sind und sie sich anvertrauen kann.

Der Elternbild-Fragebogen (EBF-KJ) erhebt differenziert die Repräsentation elterlicher Bezugspersonen aus Sicht der Jugendlichen und erfasst relevante Beziehungsaspekte.

Der Relationship-Questionnaire (RQ) ist ein Selbstbeurteilungsfragebogen zur kategorialen Diagnose von Bindungsstilen.

- **GHQ 12 Fragebogen zur psychischen Gesundheitssituation** (Goldberg/Williams, 1991)

Der GHQ (General Health Questionnaire) ist ein Fragebogen zur Selbstbeurteilung der allgemeinen psychischen Gesundheit in den letzten Wochen, um Hinweise auf psychische Störungen zu erheben.

- **PTSS 10, CTQ Posttraumatische Stress Skala und Child Trauma Questionnaire** (Maerker, 1999 und Bernstein u.a., 2003)

Die Posttraumatische Stress Skala (PTSS 10) ist ein sehr kompakter Fragebogen zur Erhebung der Symptome einer Post-Traumatic Stress Disorder unabhängig von den spezifischen traumatischen Erfahrungen.

Der CTQ ist ein Screening-Instrument zur Erhebung von traumatischen Erfahrungen wie emotionale, körperliche Vernachlässigung und Misshandlung sowie sexueller Missbrauch in Kindheit und Jugend.

- **AUDIT Konsumgewohnheiten–Substanzgebrauchsstörungen: illegale Substanzen, Medikamente, Alkohol** (Babor, Higgins-Biddle, Saunders und Monteiro, 2001)

Der AUDIT-Fragebogen (Alcohol Use Disorders Identification Test) ist zum Selbstausfüllen konzipiert und eignet sich insbesondere für die Erkennung eines problematischen Alkoholkonsums. Der Fragebogen wurde im Zusammenhang mit der wachsenden Bedeutung der Früherkennung und Frühintervention von der WHO entwickelt.

- **SDS Severity of Dependence Skala und Fragebogen zum Substanzgebrauch (Kaye; Darke, 2002 und Müller; Abbet, 2019)**

Der SDS erfasst das psychologische Abhängigkeitskriterien von Konsumenten illegaler Drogen sowie Medikamente und enthält Items zu Kontrollverlust, Kompulsivität des Gebrauchs, Besorgnis über den Konsum sowie Aspekte des Aufhörwunsches.

Der Fragebogen zum Substanzgebrauch erhebt differenziert das Gesundheitsverhalten sowie spezifische Konsumgewohnheiten von Jugendlichen und jungen Menschen.

Mit diesen Erhebungsbogen im „*Methoden-Koffer Jugendhilfe*“ können frühzeitig psychosoziale Probleme auf der Basis methodischer Standards identifiziert werden. Der individuelle Entwicklungs- und Förderbedarf der jungen Menschen kann frühzeitig erkannt und die Verfestigung von Störungsbildern vermieden und ggfs. weiterführende professionelle Hilfen vermittelt werden.